



Unbekannte Gewässer

Schleswig-Holstein hat gewählt: Zukünftig stellen CDU, Grüne und FDP die Landesregierung. Mit der sogenannten Jamaika-Koalition bricht Schleswig-Holstein in neue politische Gefilde auf. Dies wird auch weitreichende Auswirkungen auf den Umwelt- und Naturschutz im Land zwischen den Meeren haben. Der BUND hat den Koalitionsvertrag zwischen Konservativen, Ökos und Liberalen unter die Lupe genommen und bewertet. Meeresschutz, Natur- und Artenschutz, Klimaschutz, Mobilität sowie Umweltbildung wurden analysiert und mit den Vorstellungen des BUND abgeglichen.

Fortsetzung auf Seite 2

Liebe Leserinnen und Leser,



In diesem Heft findet sich ein Bericht von der Landesdelegiertenversammlung und den Vorstandswahlen. Zudem wird unter anderem zum verlängerten Streuobstprojekt und dem Zwischenlager Brunsbüttel informiert.

Jetzt geht es allerdings erst einmal von Schleswig-Holstein nach Jamaika. Wie ist der Koalitionsvertrag aus Sicht des Natur- und Umweltschutzes zu bewerten?

Der Koalitionsvertrag beginnt vielversprechend und möchte Ökonomie und Ökologie vereinen. Die im Koalitionsvertrag genannten Maßnahmen greifen allerdings häufig zu kurz oder sind widersprüchlich. Beispielsweise soll der Flächenverbrauch reduziert werden. Gleichzeitig werden die Ausweisung von Bau- und Gewerbegebieten jedoch erleichtert und der Straßenbau vorangetrieben. Ohnehin sind die Planungen im Verkehrsbereich aus Umweltsicht schwer verdaulich. Zwar setzt die zukünftige Landesregierung auf klimaschonende Verkehrsinfrastruktur. Gleichzeitig werden der Weiterbau der A20 und die Planungen für die Fehmarnbeltquerung weiter fortgesetzt.

Vorgesehen ist zudem eine Landesstrategie zur Biologischen Vielfalt, ein Instrument, das lange gefehlt hat. Außerdem ist ein Nachhaltigkeitscheck geplant. Konsequenterweise umgesetzt könnte dies dazu führen, dass die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen in Schleswig-Holstein tatsächlich umgesetzt würden. Eine ausführliche Bewertung der Vereinbarung ist im Internet unter www.bund-sh.de/ltw2017 zu finden.

Insgesamt enthält der Koalitionsauftrag gut 100 Prüfungsaufträge. Es ist uns Schleswig-Holsteiner*innen zu hoffen, dass dies keine Sollbruchstellen sind. Der BUND wünscht der neuen Landesregierung einen guten Start. Und wir stellen in Aussicht, dass sich der BUND konsequent und konstruktiv in die Gestaltung des Natur- und Umweltschutzes einmischen wird.

Ihre

Claudia Bielfeldt

BUND-Landesvorsitzende Schleswig-Holstein

claudia.bielfeldt@bund-sh.de

Nach der Landtagswahl am 7. Mai hatte die Koalition aus SPD, Grünen und SSW nicht mehr die Mehrheit, um ihre Regierungsarbeit fortzusetzen. Nun sind CDU, Grüne und FDP als Jamaika-Koalition am Zuge. Erfolgreicher Natur-, Umwelt- und Klimaschutz ist auf den Rückhalt und die Unterstützung durch die Politik angewiesen. Um einschätzen zu können, was in den kommenden Jahren auf Schleswig-Holstein zukommt, haben wir den Koalitionsvertrag einer Analyse unterzogen.

Wie bei solch einer ungewöhnlichen Dreierkonstellation zu erwarten, enthält der neue Koalitionsvertrag sowohl Licht als auch Schatten. Insbesondere in den abstrakten Passagen schlummern einige gute Ideen: So plant die Landesregierung, ihre Finanzpolitik zukünftig stärker an sozialen und ökologischen Kriterien auszurichten. Ins selbe Horn blasen die Ankündigungen, zukünftig ressortübergreifende Nachhaltigkeitschecks sowie soziale Standards und Nachhaltigkeitskriterien für die Vergabe von Aufträgen einzuführen. Es bleibt abzuwarten, ob diese Ankündigungen am Ende sinnvoll mit Leben gefüllt werden oder ob es sich um Greenwashing-Feigenblätter für die Öffentlichkeitsarbeit der Regierung handelt.

An vielen Stellen wird immer wieder ein deutlicher Widerspruch zwischen verschiedenen Teilen des Koalitionsvertrages und damit auch zwischen den beteiligten Parteien deutlich. So wird auf Seite 48 vollmundig verkündet, dass die Gewerbeflächenausweisung im Hamburger Umland vereinfacht werden soll. Auf Seite 62 ist man sich dann aber einig, dass der Flächenverbrauch reduziert werden muss. Wie dieser Widerspruch im geplanten Landesbodenschutzprogramm aufgelöst werden soll, bleibt unbekannt.

Widerspruch Klimaschutz & Autobahnen

Ähnlich sieht es beim Thema Klimaschutz und Verkehrswende aus. Während auf Seite 49 noch von einer „klimafreundlichen Verkehrsinfrastruktur“ als staatliche Kernaufgabe die Rede ist, wird auf den folgenden Seiten vor

Meldungen

Plastikfrei wird Trend – jetzt auch in Ferienunterkünften

Tourismus geht häufig mit einem hohen Müllaufkommen einher. Um die Urlauber*innen für die Auswirkungen von Plastikmüll im Meer zu sensibilisieren, hat die BUND-Inselgruppe Föhr sich mit engagierten Vermieter*innen zusammengesetzt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Mittlerweile gibt es auf Föhr über 200 plastikbewusste Ferienwohnungen, in denen die Vermieter Informationsmaterial und plastikarme Alternativen zu allerlei Alltagsgegenständen, wie etwa Brötchenbeutel aus Baum-

wolle, zur Verfügung stellen (mehr dazu unter www.plastikfrei-wird-trend.de/).

Jeder, der möchte, kann seinen Urlaub auf Föhr so ein kleines Stückchen umweltverträglicher gestalten. Der BUND Föhr hofft, dass die Gäste die „Denkanstöße“, die sie in den plastikbewussten Ferienunterkünften erhalten, aus dem Urlaub mitnehmen und auch zuhause umsetzen.

Philipp Gewalt, BUND-Inselgruppe Föhr
foej@bund-foehr.de

Schlei: Stieftochter der Ostsee

Die Wasserqualität der Schlei ist seit Jahrzehnten Dauerthema der Kreisgruppe Schleswig-Flensburg. Jetzt ist endlich ein Hoffnungsschimmer aufgetaucht: Die Uni Kiel untersuchte im Auftrag des Umweltministeriums die Ausdehnung und Beschaffenheit des Faulschlammes am Gewässergrund. Die Ergebnisse werden gegenwärtig ausgewertet. Die Schlei schaffte es sogar bis in den Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung. Was hat diese plötzliche Aktivität der Politik nach vielen Jahren Stillstand ausgelöst?

Die neue Landesregierung und ihre Vorhaben im Umwelt- und Naturschutz

Koalition unter der Lupe

allem der Autobahnausbau behandelt. Die geplanten Ausgaben für den Schienen- und Radverkehr sind im Vergleich zu den Unsummen, die in Straßenbeton versenkt werden sollen, mickrig. Inzwischen hat die neue Landesregierung die Planungen bei der A20 – dem nach Bewertung des Umweltbundesamtes umweltschädlichsten Infrastrukturprojekt in Deutschland – vorangetrieben. Nun soll der Abschnitt Vier westlich der A7 festgelegt werden. Zusammen mit dem geplanten Elbtunnel ergeben sich so zwei „Scharniere“, die die Trassenführung der A20 zementieren: Veränderungen, um die Belastungen von Mensch und Natur zu reduzieren, sind mit dieser starren Planung kaum noch möglich. Der BUND und die anderen Naturschutzverbände sind aber weiterhin bereit, im Dialog mit der Landesregierung ökologisch sinnvolle Lösungen zu finden. Notfalls werden diese jedoch auch unter der neuen Regierung ihre Rolle als Anwalt der Natur wahrnehmen.

Im weiteren Bereich zum Klimaschutz und der Energiewende zeigt der Koalitionsvertrag allerdings in die richtige Richtung. So soll Fracking und CCS weiterhin ausgeschlossen bleiben, die Sektorenkopplung von Energie, Mobilität und Wärmeversorgung vorangetrieben und die Landesliegenschaften sukzessive energetisch saniert werden. Spannend wird, wie die Landesregierung mit den CDU- und FDP-Wahlversprechungen zur Windkraftplanung umgehen wird. Der BUND sieht weiterhin die Notwendigkeit, mit objektiven, einheitlichen Kriterien für eine rechtssichere Regionalplanung zu sorgen. Wohnsiedlungen sollten soweit wie möglich entlastet werden, ohne die Natur- und Umweltschutzkriterien aufzuweichen.

Insgesamt gute Ansätze finden sich auch im Bereich Landwirtschaft. So soll die Umsetzung des neuen Düngerechts durch Schulungen und Fortbildungen flankiert werden und die Konzeption einer gemeinwohlorientierten europäischen Agrarpolitik weiterverfolgt werden. Insbesondere die längst überfällige Entwicklung einer Landesstrategie zur Sicherung der biologischen Vielfalt ist ein richtiger Schritt.

Die komplette Analyse mit Bewertung finden Sie unter ► www.bund-sh.de/lw2017

In erster Linie natürlich die EU-Wasserrahmenrichtlinie, die verlangt, die Gewässer bis 2020 in einen „guten ökologischen Zustand“ zu versetzen. Nach dem ersten Berichtszeitraum 2015 musste noch ein „schlechter ökologischer Zustand“ bescheinigt werden. Aber auch das ständige Bohren der Schleswiger Umweltgruppen und des neuen Schleiinformations- und Erlebniszentrums SIEZ e.V. in Kosel unter Leitung des BUND-Mitglieds Karl Walther hat die Politik zum Handeln gebracht. Gespannt wartet man auf die Untersuchungsergebnisse und einen Handlungsplan Schlei.

Fritz Laß, KG Schleswig-Flensburg
schleswig@bund-sh.de

In Nord- und Ostsee sieht die neue Regierung vor allem wirtschaftliches Potential. Es soll aber auch Mikroplastik verboten und zumindest Nullnutzungs-zonen zum Schutz von Schweinswalen geprüft werden. Ein klares Bekenntnis für Totalreservate in den Meeresschutzgebieten fehlt jedoch. Auch dass die Probleme mit dem belasteten Hamburger Hafenschlick dadurch gelöst werden sollen, dass der Schlick zukünftig außerhalb der Hoheitsgewässer Schleswig-Holsteins ins Meer gekippt wird, kann nur ein schlechter Scherz sein.

Fünf Jahre Stillstand

Der größte Knackpunkt des Koalitionsvertrages ist sicherlich, dass sich die Koalitionäre aufgrund ihrer widersprüchlichen Positionen dazu entschieden haben, die Naturschutzgesetze für diese Wahlperiode einzufrieren. Weder Naturschutz-, noch Wald-, Jagd- und Wassergesetz sollen angefasst werden. Nun kann man sicherlich dafür argumentieren, dass Gesetze auch eine gewisse Konsolidierungsphase brauchen, um wirken zu können. In diesem Sinne ist es schon ein Erfolg, dass die Gesetzesänderungen von Rot-Grün-Blau nicht zurückgenommen werden. Andererseits ist es in Sachen Klimaschutz und Erhalt der biologischen Vielfalt schon lange nicht mehr fünf vor zwölf – es ist kurz nach zwölf. Fünf Jahre gesetzgeberisches Däumchendreihen können sich das Ökosystem und die Menschheit, die davon abhängig ist, schlicht nicht leisten. Es bleibt zu hoffen, dass sich diese Erkenntnis auch noch bei allen Jamaika-Koalitionären durchsetzt.

Tobias Langguth, Landesgeschäftsstelle
tobias.langguth@bund-sh.de



Austausch zu den Inhalten des Koalitionsvertrags (v.l.n.r.): BUND-Bundesvorsitzender Hubert Weiger, BUND-FÖJ'lerin Sarah Höbel, Umweltminister Robert Habeck und Staatssekretärin Anke Erdmann.

Ein unermüdlicher Kämpfer für den Natur- und Umweltschutz und Begründer der Umweltbildung im BUND-Landesverband ist von uns gegangen: Der BUND trauert um unseren langjährigen und aktiven Mitstreiter Geert Leimich. Geert verstarb am 6. Juli 2017 im Alter von 87 Jahren.

Er war Gründungsmitglied der Ortsgruppe Husum und maßgeblich für den Aufbau des BUND-Gartens in Husum verantwortlich, ebenso war er lange Jahre im Landesvorstand tätig. Noch bis ins hohe Alter war er zuletzt für den Schutz der Natur aktiv. Ganz besonders hat er sich für die Umweltbildung eingesetzt und vielen Kindern den Wert der Natur näher gebracht. In ihnen lebt sein Engagement weiter. Seinen Angehörigen wünschen wir viel Kraft und Trost.



Verlängerung des Streuobstwiesen-Netzwerkes

Der Apfel rollt weiter



Knapp drei Dutzend gemeldete Obstflächen in Schleswig-Holstein. Soll das etwa alles sein? Nein: Denn nach einem Jahr Projektlaufzeit können wir nicht nur positive Bilanz in unserem „Netzwerk Streuobstwiesen Schleswig-Holstein“ ziehen, sondern uns auch über die Verlängerung durch unseren Förderer die BINGO!-Umweltlotterie freuen. In den nächsten zwei Jahren werden wir daher das Netzwerk weiter ausbauen und die landesweite Obsterfassung fortführen. Außerdem stehen viele spannende Veranstaltungen und Aktionen rund um Obst an.

Erfassung von Streuobst geht weiter

Alle können mitmachen und über einen Erfassungsbogen einzelne Obstbäume, Obstbaum-Alleen oder Obstwiesen in Schleswig-Holstein melden. Die erhobenen Daten können online auf einer interaktiven Karte abgerufen werden. Zukünftig ist eine vereinfachte Dateneingabe über das Internet geplant. Wir freuen uns über weitere Erfasser*innen!

Unsere Projektkoordinatorin Birte Lindner (geb. Pankau) hat geheiratet. Dementsprechend hat sich auch ihre Mail-Adresse geändert – dies bitte beachten!

Mithilfe von Veranstaltungen wie Seminaren, Workshops und Infoständen informiert der BUND über die ökologische Bedeutung von Streuobstwiesen und begeistert Groß und Klein für diese vielfältigen Lebensräume in unserer Heimat. Denn Streuobstwiesen sind mehr als nur Obst – sie beherbergen, je nach Größe, Zustand und Standort, mehrere tausend Tiere und Pflanzen. Darunter sind auch seltene oder gefährdete Arten wie der Steinkauz.

Neues Projekt-Faltblatt erhältlich

Unser neuer Projekt-Flyer liefert interessante Daten und Fakten zu Streuobstwiesen und informiert, wie man sich an der Obsterfassung beteiligen kann. Die Druckversion des Faltblattes kann über die BUND-Landesgeschäftsstelle bestellt werden.

Birte Lindner, Projektkoordinatorin
birte.lindner@bund-sh.de

Die Erfassungsbögen und gemeldeten Standorte finden Sie unter ► www.netzwerk-streuobstwiesen.sh

Landesdelegiertenversammlung in Rendsburg

Vorstand neu gewählt

CETA und Trump – was hat das miteinander zu tun und dann auch noch auf einer Landesdelegiertenversammlung? In die Diskussion zu diesem Thema führte der stellvertretende Bundesvorsitzende Ernst-Christoph Stolper ein. Anschließend setzte die Versammlung mit Vorstandswahlen, Ehrungen und zwei Anträgen fort. Turnusgemäß wurde der Landesvorstand neu gewählt. Bis auf Manfred Hellberg sind alle Vorstandsmitglieder zur Wiederwahl angetreten. Dr. Claudia Bielfeldt wurde als Landesvorsitzende bestätigt, ebenso wie die beiden Stellvertreter*innen Edda Disselhoff und Carl-Heinz Christiansen. Als Schatzmeister wurde Lothar Thormählen wiedergewählt. Den Kreis der Beisitzer um Rainer Guschel und Dr. Florian Schulz ergänzt zukünftig Jürgen Leicher, der langjährige Leiter des Umweltschutzamtes in Ratekau. Hannah Ringeisen wurde als Vertreterin der BUNDjugend im Landesvorstand bestätigt.

Die Landesvorsitzende ehrte drei Aktive für ihren langjährigen Einsatz vor Ort: Peter Goldammer hat fast 30 Jahre in der Orts-

gruppe Bordesholm mitgearbeitet und sie knapp 20 Jahre geleitet. Erfolge feierte die OG besonders beim Gewässer- und Amphibienschutz. Zudem wurde ein großes Kiesabbauvorhaben verhindert. Der Schwerpunkt von Lothar Wittorf aus der Kreisgruppe Steinburg liegt im regionalen Landschafts- und Naturschutz. Dafür hat er sich in den vergangenen rund 30 Jahren mit Stellungnahmen und Exkursionen eingesetzt. Ebenso wie Lothar Wittorf war auch Martin Redepenning (Kreisgruppe Pinneberg) im Kreisvorstand aktiv. Darüber hinaus engagiert er sich bis heute in weiteren Arbeitsgruppen des Landesverbandes beispielsweise in den Themenbereichen Wasser und Landwirtschaft. Alle drei begreifen sich als Teil eines Teams vor Ort. Festzustellen ist, dass sie diese Teams immer wieder motiviert und vorangebracht haben.

Den Abschluss fand die diesjährige Landesdelegiertenversammlung mit zwei Anträgen gegen den Einsatz von Luftballons bei BUND-Veranstaltungen und für die Schaffung einer Mobilitätsreferentenstelle.

Claudia Bielfeldt, Landesvorsitzende
claudia.bielfeldt@bund-sh.de

Der Landesvorstand empfängt die Delegierten mit einem Begrüßungstrunk.



02.09.2017
11:00-18:00 Uhr

treehugger

Das Umweltfest des BUND

Eintritt frei

Alte Mu

Lorentzendammm 6-8

24103 Kiel

Aktiven-Tagung

des BUND-Landesverbandes Schleswig-Holstein

vom 03. bis 05. November 2017
im BUND-Umwelthaus Neustädter Bucht

Die Tagung richtet sich an alle, die im BUND aktiv sind oder dies werden wollen. Euch erwarten spannende Workshops, viel Zeit zum Austausch und Netzwerken, Möglichkeiten, Neues zu entdecken und jede Menge Spaß! Inhalte und Workshops sind u.a.:

- » Müll im Meer
- » Ist das E-Mobil heute schon praxistauglich?
- » „Neue Aktive gesucht“: Wie finde ich, wen ich suche?
- » Führung ins NSG „Neustädter Binnenwasser“
- » Kosmetik aus natürlichen Zutaten selber machen
- » Film: „COWSPIRACY“ The Sustainability Secret (deutsch)
- » Wie schreibe ich eine Stellungnahme?
- » Umweltbildung in den Kreisgruppen
- » Selbstverständnis des Verbandsrates in Schleswig-Holstein

Den gemütlichen Teil des Wochenendes haben wir natürlich auch nicht vergessen. Gemeinsam wollen wir mit Eurem Lieblingswein und Knabberein den Abend ausklingen lassen. Während der Workshops wird es eine kostenlose Kinderbetreuung geben.



Anmeldung und weitere Informationen unter info@bund-sh.de oder 0431 66 060-0. Anmeldeschluss ist der 13. Oktober.



Ole Eggers

Landesgeschäftsführer

ole.eggerts@bund-sh.de

GF-Schnack

Anfang Juli haben sich die Mächtigen dieser Welt getroffen, um beim G20-Gipfel über wichtige globale Themen zu verhandeln. In keinem Punkt konnte ein sichtbarer Erfolg vermeldet werden. Die Politik war froh, überhaupt ein gemeinsames Abschlusspapier vorlegen zu können. Insbesondere die Klimakrise ist jedoch ohne die gemeinsamen Anstrengungen der reichsten Industrieländer nicht zu bewältigen. Die auf Wachstum und Profit ausgelegten Wirtschaftsmodelle der zwanzig stärksten Volkswirtschaften zerstören die Lebensgrundlagen vor allem auf der Südhalbkugel. Soziale Ungerechtigkeit und ökologische Katastrophen wie Hungersnöte und das weltweit zunehmende Artensterben sind die unvermeidlichen Folgen.

Die zeitweise heftigen Auseinandersetzungen zwischen Staatsgewalt und Gipfelkritikern haben leider medial von dem dürftigen Ergebnis abgelenkt. Der BUND war jedoch Teil der gewaltfreien Gegenöffentlichkeit. Unter dem Motto: „G20 Protestwelle – eine andere Politik ist nötig“ hatten die Mitarbeiter*innen der Landesgeschäftsstelle zusammen mit dem Bundesverband und anderen NGOs am Sonntag vor dem Gipfel zu einem friedlichen Protestmarsch aufgerufen. Mehr als 130 Boote auf der Alster und knapp 20000 Menschen zogen in einem Meer aus Bannern und Transparenten durch die Hamburger Innenstadt.

Mit dem dreitägigen Besuch unseres Bundesvorsitzenden Hubert Weiger haben wir hingegen die regionale Politik im Fokus gehabt. Hintergrund der lange vorbereiteten Reise war das Thema Meeresschutz. Begleitet von dem Bundesgeschäftsführer Olaf Bandt und der Meeresschutzreferentin Nadja Ziebarth konnten mit dem neuen und alten Umweltminister Robert Habeck Fachthemen wie Schutzgebiete auf See, Freizeitangelei sowie Schweinswalschutz diskutiert werden. In mehreren Presseterminen wurden unsere landespolitischen Forderungen nach der Wahl angesprochen und mit den Arbeitskreisen Landwirtschaft und der AG Ostsee eine gemeinsame Sitzung zur Eutrophierung der Meere durchgeführt.

Höhepunkt des Besuches waren jedoch die Feierlichkeiten rund um das 25-jährige Jubiläum des BUND-Umwelthauses in Neustadt. Am Abend wurde bei Pellkartoffeln, Quark und Matjes mit Mitgliedern und der Stadtprominenz geschwoft. Am folgenden Morgen stand die inzwischen zum achten Mal stattgefundenene „MeeresKinder-Aktion“ auf dem Plan. Mehr als zweihundert Schüler*innen aus den dritten Klassen der Region erkundeten an verschiedenen Stationen die Ostsee, ihre Bewohner, ihre Bedeutung und den Bedrohungen, denen sie ausgesetzt sind.

Erörterungstermin zur Neugenehmigung des Atommüll-Zwischenlagers Brunsbüttel

Sicherheit weiter unklar

Der BUND war vor Ort, als am 14. und 15. Juni seine Einwände gegen die Planungen von Vattenfall mit dem Bundesamt für kerntechnische Entsorgungssicherheit (BfE) diskutiert wurden. Der BUND misst diesem exemplarischen Genehmigungsverfahren bundesweite Bedeutung zu.

Mit der erfolgreichen Klage des BUND-Ehepaares Dreckmann hatte das Oberverwaltungsgericht Schleswig 2013 die Genehmigung des Atommüll-Zwischenlagers Brunsbüttel aufgehoben, da ein ausreichender Schutz gegen Gefahren von außen nicht nachgewiesen werden konnte. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurden in der Folgezeit begrenzte Nachrüstungen an dem Zwischenlagergebäude durchgeführt. Einzelheiten dazu gaben die Behörden nicht bekannt. Unter anderem deshalb hatte der BUND gegen die beantragte Neugenehmigung Einwendungen eingereicht.

Kernpunkt der BUND-Einwendungen: Ohne den Nachweis, dass das Zwischenlager Brunsbüttel ausreichend gegen Gefahren wie Flugzeugabstürze oder Terroranschläge geschützt ist, darf es keine Neugenehmigung für dieses und damit auch für alle anderen deutschen Zwischenlager geben. Die Vertreter des BUND kritisierten, dass mit den vorgelegten Unterlagen eine Einschätzung, ob das Zwischenlager in den letzten Jahren dem Urteil des OVG Schleswig folgend entsprechend nachgerüstet worden sei, nicht möglich ist.

Zwischenlagerung dauert länger als beantragt

Außerdem wird das Zwischenlager Brunsbüttel deutlich länger als die beantragten 40 Jahre in Betrieb bleiben müssen, was neue Risiken mit sich bringt. Denn bis zum Ablauf der Genehmigung wird noch kein dauerhaftes Lager für hochradioaktiven Abfall zur Verfügung stehen. Und es fehlt dann nach dem Rückbau des AKW die Möglichkeit zur Reparatur schadhafter Castor-Behälter.

Ohne Genehmigung Castor-Behälter eingelagert

Scharf kritisierte der BUND, dass der Stromkonzern Vattenfall im Zuge einer „Bereitstellungslagerung“ weiterhin Castor-Behälter in Brunsbüttel einlagern durfte, obwohl das Zwischenlager über keine atomrechtliche Genehmigung verfügt. Aus Sicht des BUND ist die von Schleswig-Holsteins Umweltminister Robert Habeck ermöglichte sogenannte Bereitstellungslagerung rechtswidrig. Es fällt nun schwer, noch an ein ergebnisoffenes Genehmigungsverfahren zu glauben, wenn sich schon fast alle vorgesehenen Behälter im Lager Brunsbüttel befinden. Der BUND erwartet gespannt die Genehmigung der Behörde, hat aber auch schon auf seine Klagemöglichkeiten hingewiesen.

Thorben Becker, Leiter Atompolitik
thorben.becker@bund.net

Umweltcamp der BUNDjugend

Trotz Regen kein Reinfall

Am letzten Juniwochenende fand das traditionelle Umweltcamp der BUNDjugend Schleswig-Holstein statt. Jugendliche und junge Erwachsene aus Schleswig-Holstein und Berlin kamen am BUND-Umwelthaus Neustädter Bucht zusammen, um drei Tage lang umweltbewusst an der Ostsee zu zelten.

Leider zeigte sich das Wetter nicht immer von seiner besten Seite. Doch der Dauerregen am Freitag tat der Stimmung der 15-köpfigen Gruppe keinen Abbruch. In Regenkleidung brachen sie auf zur Stadtrallye durch Neustadt.

Getreu dem Motto des von BINGO!-Die Umweltlotterie geförderten Projekts „LEBENSMITTELpunkt“ stand auch das Umweltcamp unter dem Motto „Mein Essen, meine Umwelt“. Die Teilnehmenden setzten sich intensiv mit dem virtuellen Wasserverbrauch verschiedenster Lebensmittel auseinander. Beim gemeinsamen Kochen lernten sie die Vorteile einer saisonalen, regionalen und ökologischen Ernährung kennen. Ein Highlight war hierbei die selbstgemachte Pizza aus dem Pizzaofen. Auf dem Programm standen neben einer Führung durch das Neustädter Binnengewässer auch verschiedene Workshops, in denen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen Naturkosmetik selbst herstellten oder sich mit der problematischen Verwendung von Palmöl auseinandersetzten.

Neben den inhaltlichen Programmpunkten kam natürlich auch der Spaß nicht zu kurz. Am Samstag gestalteten die Teilnehmenden einen bunten Abend. Sie saßen gemütlich am Strand und bei Fackelschein wurde gemeinsam gesungen und gelacht.

Den Abschluss des Camps bildete eine Wildkräuterführung mit anschließender Zubereitung und Verköstigung verschiedener Wildkräutersalate mit Kräuterquark und selbstgebackenem Brot. Dazu gab es eine Auswahl verschiedener Kräuterlimonaden. Alle Teilnehmenden waren hell auf begeistert.



Landesjugendversammlung der BUNDjugend

Neues Gesicht in der LaJuLei

Anfang Juni fand die Landesjugendversammlung der BUNDjugend Schleswig-Holstein statt. In entspannter Atmosphäre trafen sich die Mitglieder auf dem Gelände des ALTE MU Impuls – Werk e.V. in Kiel.

Auf der Tagesordnung standen neben Berichten zum Haushalt sowie der Arbeit beim Bundesjugendrat auch Wahlen. Die Versammelten wählten unter anderem Delegierte für die Bundesjugendversammlung sowie Vertreter*innen

für den Bundesjugendrat. Die BUNDjugend Schleswig-Holstein freut sich besonders, Anna Obermann als neuestes Mitglied der Landesjugendleitung willkommen zu heißen. Anna ist hochmotiviert und freut sich auf ihre Arbeit für die BUNDjugend. Ihr erklärtes Ziel ist es, „sich und andere Menschen über umweltverträglichere Konsumverhaltensweisen zu informieren und den Stellenwert von Natur und Wildnis in unserer Gesellschaft zu verbessern“. Neben inhaltlichen Punkten begeistern sie bei der BUNDjugend besonders die jungen Menschen, die sich hier engagieren.

Außerdem sprachen die Versammelten über die Idee für ein neues Projekt und verabschiedeten einstimmig den Antrag für eine überarbeitete Satzung, die auf der nächsten Landesdelegiertenversammlung des BUND Schleswig-Holstein zur Abstimmung gebracht wird.

Nach dem formellen Teil nutzten die Teilnehmer*innen der Landesjugendversammlung das gute Wetter, um weiter bei leckerem Essen draußen zu sitzen und die neuen Aktiven, die das erste Mal in der Runde dabei waren, kennenzulernen.

Kristina Rauf, Projektassistenz
kristina.rauf@bundjugend-sh.de

Links: Die Teilnehmer*innen der Landesjugendversammlung



Spiel, Spaß, Sommerzeit: An und in der Ostsee gibt's was zu erleben!

Los geht's mit UNDINE II

Unterwasser-Ostseesafari

Für wen es mehr Info sein darf, bietet UNDINE II gemeinsam mit dem Umwelthaus Neustädter Bucht im Rahmen des „Neustädter Ferienspaß“ die Unterwasser-Ostseesafari an. Für Kinder von 9 bis 12 Jahren geht's an allen Montagen im August auf Entdeckertour.

Mehr auf www.bund-sh.de/uwh_ferienspass

Aquaskope im Einsatz

Spannend wird es in Neustadt auch am 30. August. Der BUND-Bundesverband plant am Strand vor dem Umwelthaus eine Ausstellung zur Überdüngung der Meere. Gleichzeitig bietet UNDINE II spannende Einblicke unter Wasser: mit einem Aquaskop darf der Meeresboden unter die Lupe genommen werden. Dazu gibt's natürlich viele Infos rund um die entdeckten Lebewesen.

Mal- und Rätselheft

Für alle jüngeren Kinder gibt es ab Mitte August das neue UNDINE II-Mal- und Rätselheft. Undine erlebt auf ihrer Schatzsuche allerlei Abenteuer und es sind natürlich auch Rätsel zu lösen. Dabei finden sich auch viele Infos zu den Bewohnern der Ostsee. Die Hefte gibt es bei zahlreichen Partnern und in den Kinderclubs der Tourismus-Agentur Lübecker Bucht sowie ab Herbst beispielsweise auch im Ostsee Info-Center und bei unseren dänischen Partnern wie dem GeoCenter Møns Klint.

Draußen-Tage für Lehrkräfte

Lehrkräfte können sich im Rahmen der BNUR-Seminare „Draußen-Tage“ interessante Anregungen für ihre Arbeit holen. Am 30. September werden Inhalte von UNDINE I & II als Anwendungsbeispiele für den Schulunterricht vorgestellt.

Weitere Infos finden sich auf der Seite des Bildungszentrums für Natur, Umwelt und ländliche Räume: bnur.schleswig-holstein.de

www.undine-baltic.eu



TERMINE

Gartenfest 25 Jahre BUND-Garten Husum

am Samstag, 26. August 2017, 11:00 bis ca. 17:00 Uhr, in der Kleingartenanlage Ruhetal, Bellmannstr. in Husum. Es wird ein abwechslungsreiches Festprogramm geboten. Anmeldungen bitte an nordfriesland@bund-sh.de

Die Fledermäuse in Schwentintal

am Freitag, 1. September 2017, 19:00 bis ca. 21:00 Uhr, Start ist am knik hus, Schwentinepark in Schwentintal bei Kiel. Annette Hinz und Josh Geertz führen auf dem Fledermauspfad um die Schwentine. Bitte Taschenlampen mitbringen.

Radwanderung am Grünen Band

am Dienstag, 3. Oktober 2017, 10:00 bis ca. 17:00 Uhr, Startpunkt: Am Brink, 23909 Mechow. Gemeinsam führt die Rundtour zu den schönsten Strecken und Orten am Grünen Band zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein.

Schreibworkshop, Qi Gong an der Ostsee im Umwelthaus Neustädter Bucht

von Freitag bis Sonntag, 20. bis 22. Oktober 2017, im Umwelthaus Neustädter Bucht, Am Strande 9 (für Navigationsgeräte: Zur Alten Schanze), 23730 Neustadt in Holstein. Anmeldung unter 04371 87 90 27.

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Schleswig-Holstein e.V. Landesgeschäftsstelle, Lorentzendammm 16, 24103 Kiel

Tel.: 04 31 66 060-0
E-Mail: info@bund-sh.de
ViSdP: Claudia Bielfeldt
Gestaltung: Tobias Langguth
Auflage: 8 000

Spendenkonto:
BUND Schleswig-Holstein
Förde Sparkasse
IBAN: DE33 2105 0170 0092 0060 06
BIC: NOLADE21KIE

Das nächste BUNDmagazin erscheint voraussichtlich am Samstag, 11. November 2017.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des BUND wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Bearbeitung sämtlicher Beiträge vor. Kontakt über tobias.langguth@bund-sh.de, Telefon 0431 66 060-51.